

## 5.3.4 Baustein Projektmanagement

### Übungen zu Projektmanagement



Sobald eine Maßnahme beschlossen ist, geht es an die Umsetzung. Hierfür sind häufig Methoden des Projektmanagements nötig, die mit folgenden Übungen erlernt werden können.

Am Anfang eines jeden Projektes stehen der **Projektauftrag** und das **Projektziel**, die geklärt werden müssen.

In unserem Fall geht es um ein Projekt, das wir uns ausgedacht haben, um die Projektplanung und Umsetzung mit einer Aushandlungsgruppe zu üben:

Die Aushandlungsrunde bekam von uns folgenden Auftrag:

*Es soll ein Floß gebaut werden, das mindestens drei Personen sicher auf dem Wasser trägt, wetterfest ist, einen kleinen Fahnenmast besitzt und im Sommer auf dem Schulhof auch als Sitzgelegenheit mit Sonnenschirm genutzt werden kann. Auf der Fahne soll sich die Aushandlungsrunde verewigen. Auftraggeber sind Marcus und Doro (die Moderator/innen).*

### Ablauf der Übung „Turmbau“

Bevor es mit der Projektplanung und der Umsetzung losgeht, steigen wir mit einer kleinen Übung ein.

Hierfür wird die Aushandlungsrunde in Gruppen von drei bis vier Personen geteilt (für mögliche Gruppenteilungsspiele siehe Kapitel 08 – „Übungsalternativen/ Spielepool“).

In dieser Übung haben alle Gruppen den gleichen Auftrag. Der Moderator Marcus ist der Auftraggeber:

*Verwendet bitte die vorhandenen Materialien (Schere, Klebestift, Moderationskarten) und baut daraus einen schönen Turm.*

Zweck/Anlass

Projektbeispiel

Anmoderation

Gruppenteilung

Auftrag für die Kleingruppen

## 5.3.4 Baustein Projektmanagement

*Ihr habt dafür maximal 10 Minuten Zeit.*

*Marcus wird dann den Turm auswählen, den er für den besten hält. Die Gewinner/innen erhalten einen Preis.*

Die Gruppen werden gebeten, sich auf die Arbeitsplätze im Raum zu verteilen. Marcus (der Auftraggeber) verlässt während der angegebenen 10 Minuten den Raum.

Nach 10 Minuten kommt Marcus abgehetzt in den Raum zurück:

*Habt Ihr einen schönen Turm für mich gebaut? Ich betreue nämlich gerade die Schachweltmeisterschaft, und unser Turm ist kaputt gegangen. Wir brauchen jetzt ganz schnell einen neuen Turm!*

*Was! Aber doch keinen Dreidimensionalen!*

*Ich brauche einen zum Stecken für unsere Spielverlaufsanzeige für die Zuschauer im Fernsehen.*

*Das haben wir ja voll in den Sand gesetzt!*

*Was lernen wir daraus?*

*Erster Schritt im Projektmanagement ist die Klärung des Auftrages, des Projektzieles:*

*Wozu dient das Projekt?*

*Welches ist das Projektziel?*

*Welche Fragen müssen noch gestellt werden?*

Wir schreiben die Fragen auf dem Flipchart mit und beantworten sie gleich bezogen auf den Floßbau!

*So jetzt haben wir den Projektauftrag geklärt und das Projektziel festgelegt.*

*Der nächste Schritt ist, einen Projektplan zu entwickeln.*

*Dazu verwenden wir die Technik des „Zielebaums“ (oder auch ZOPP-Methode genannt: Ziel-Orientierte-Projekt-Planung)*

Kriterien für die Zielformulierung (**SMART**)

- > Das Erreichen des Ziels hängt nur von einem **s**elbst ab.
- > Man muss feststellen können, ob das Ziel erreicht wurde.  
Es soll also **m**essbar sein
- > Es soll innerlich **a**kzeptiert sein
- > Es soll ein **r**ealistisches Ziel sein.
- > Es soll **t**erminiert sein: Der Zeitpunkt der Zielerreichung muss festgelegt werden.

Auswertung der Übung

Zielorientierte Projektplanung

1. Schritt: Zielformulierung

## 5.3.4 Baustein Projektmanagement

Dazu die erste Frage in Form eines Brainstormings:

*Was hindert uns daran, unser Ziel zu erreichen?*

Alle Beiträge werden auf Moderationskarten geschrieben und dann visualisiert. Wenn genügend gesammelt wurde, wird jede Hinderungskarte in ein neues, zu erreichendes Unterziel umformuliert das die Hinderungskarte ersetzt.

### Beispiel:

Hinderungsgrund: Kein Geld

Unterziel: Klärung der Geldfrage mit den Auftraggebern bis 14 Uhr.

Danach wird der gleiche Prozess mit den Unterzielen gemacht, solange bis es keinen Hinderungsgrund mehr gibt.

2. Schritt: Entwicklung der Unterziele

Dazu wird jetzt versucht, die einzelnen Ziele in eine logische Reihenfolge zu bringen: Welches Ziel kann nur erreicht werden, wenn vorher ein anderes Ziel erreicht wurde?

Schrittweises Sortieren an den Pinnwänden.

Danach: Festlegung der Termine für die einzelnen Unterziele.

Et Voila: Der Grobprojektplan liegt fest. Die weitere Feinplanung erfolgt in den unterschiedlichen Arbeitsgruppen, die sich um einzelne Arbeitspakete kümmern.

3. Schritt: Entwicklung eines Projektplans

Als erstes werden Unterzielbäumchen identifiziert, die von einander unabhängig sind.

Diese bilden die Basis für die Bildung von Arbeitsgruppen und die Definition von Arbeitspaketen.

Diesen Gruppen werden möglichst passende Namen gegeben.

Unabhängig davon müssen noch Personen oder Arbeitsgruppen definiert werden, die arbeitsgruppenübergreifende Tätigkeiten ausüben.

Welche sind dies?

Beispiel: Qualitätskontrolle

4. Schritt: Definition der Arbeitspakete

## 5.3.4 Baustein Projektmanagement

Jetzt muss geklärt werden, wer in welchen Arbeitsgruppen arbeiten wird.

Bei uns gilt das zentrale Prinzip: Die Jugendlichen übernehmen die Projektverantwortung und somit die Projektleitung, die Erwachsenen bringen sich als Berater/innen ein.

Und los geht es ...

5. Schritt: Zuordnung der individuellen Stärken/Neigungen zu den einzelnen Arbeitsgruppen